

Heike Lindner

Musik für den Religionsunterricht

Praxis- und kompetenzorientierte Entfaltungen



Arbeitsblätter



1. Hört euch das folgende Musikstück an. Lehnt euch dabei zurück, ihr dürft, wenn ihr wollt, eure Augen schließen.
2. Der Komponist hat sich eigene Gedanken zu seinem Stück gemacht:

Stellt euch dazu ein Theaterstück vor, in dem Folgendes passiert: Da gibt es zunächst den Hauptdarsteller; ihr erkennt ihn sofort, er hat eine Trompete und zieht damit durch die Lande, weil er wissen will, was der Sinn des Lebens ist. Er fragt ganz viele Leute, die er unterwegs trifft. Wozu bin ich da? Könnt ihr mir eine Antwort geben? Viele Menschen greifen seine Frage auf, suchen ihrerseits auch nach einer Antwort. Da sie sie nicht finden können, verfallen sie ins Schweigen, andere wiederum verspotten den Trompeter, indem sie ihn nachäffen und sich über ihn lustig machen. Am Ende des Stückes verbleibt die unbeantwortete Frage des Trompeters.

Hört das Stück nun ein zweites Mal. Beschreibt eure Eindrücke. Verwendet dazu die passenden Wörter aus der Tabelle (unterstreicht die Wörter): Welche Instrumente erkennt ihr? Wie ist die Lautstärke? Wie empfindet ihr die Klangfarben? Was könnt ihr zum Tempo des Stückes sagen? Welchen Ausdruck hat die Musik?

Instrumente	Lautstärke	Klangfarbe	Tempo	Ausdruck
Querflöte	sehr leise	eher dunkel	sehr, sehr langsam	traurig
Oboe	leise	mittlere Klangfarbe	schleppend	fröhlich
Klarinette	wenig leise	hell	langsam	melancholisch
Trommel	ein bisschen laut	sehr helle Klangfarbe	im Schrittempo	selbstbewusst
Klavier	laut	ganz helle bis strahlende Klangfarbe	mittelschnell	tragisch
Orgel	sehr laut		eilend	unbestimmt
Geigen			hastig	angeberisch
Bratschen			schnell	spöttisch
Celli			sehr schnell	ignorierend
Kontrabässe			rasendes Tempo	arrogant
Harfe				spielerisch
Trompete				
Posaune				
Tuba				
Horn				

Abb. 1: Beschreibungstabelle zu den musikalischen Elementen

3. Zeichnet hierzu eine grafische Partitur, indem ihr die drei Klangebenen zeichnerisch voneinander unterscheidet. Dazu könnt ihr auch arbeitsteilig verfahren, indem ihr drei Gruppen bildet.



Arbeitsblatt zur Themenreihe: Gibt es ein Wiedersehen im Himmel? – Sterben, Tod und Trauer in unserem Leben

1. Hört euch das folgende Lied von Eric Clapton an. Welche Gefühle und Gedanken lösen Musik und Text beim ersten Hören aus?
2. Das Lied hat einen autobiografischen Hintergrund. Tauscht euch darüber aus und zieht ggf. eigene weitere Recherchen darüber hinzu. Hört das Lied dazu ein zweites Mal.
3. Eric Clapton hat in einem Interview Folgendes gesagt:

STERN: Vor fünf Jahren hat die ›New York Times‹ Sie als älteren Herrn beschrieben, der leise und eindringlich über den Tod singt. Auch in Ihrem neuen Album geht es um Sterben und Verlust. Trauern Sie noch um Ihren Sohn Conor?

CLAPTON: Ja, ich kann diesen Schock nur schrittweise überwinden. Aber ich durchlebe jetzt eine letzte, heilende Phase.

STERN: Was hat Ihnen am meisten geholfen?

CLAPTON: Die Beileidspost von wildfremden Leuten. Monatlang kamen bis zu zweihundert Briefe täglich. Und meine Gitarre. Ein Jahr lang habe ich sie nur zum Schlafen aus der Hand gelegt. Einige der Songs, die ich damals komponierte, sind auf dem neuen Album zu hören.

Stern online – 02/98

Erklärt, auf welche Weise Clapton seine Trauer verarbeitet. Kennt ihr andere Beispiele?

4. Im Liedtext heißt es: »Time can break your heart, have you begging, begging, please?« Zweimal appelliert Clapton: »have you begging«. *To beg* kann im Englischen folgende Bedeutungen haben: betteln, bitten, flehen. Was meint Clapton? Wen spricht er an, wer ist mit *you* gemeint? Erläutert diesen Ausschnitt.
5. »Bitten« und »Beten« sind sinnverwandte Wörter. Lest die folgenden Ausschnitte aus *Psalms 88*:

Herr, Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir. Lass mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Schreien ... Herr, ich rufe zu dir täglich; ich breite deine Hände aus zu dir. Wirst du an den Toten Wunder tun, oder werden die Verstorbenen aufstehen und dir danken?

6. Vergleicht die beiden Texte miteinander: Welchen Unterschied macht es aus, ob der Trauernde sein Flehen an den Verstorbenen richtet oder an Gott? Begründet eure Einschätzung.
7. Stellt euch vor, Conor würde seinem Vater ebenfalls mit einem Lied antworten. Wie würde das Lied klingen? Habt ihr Musik zu Hause, die sich vor allem von der Stimmung her hierzu eignen würde? Schreibt einen eigenen Text zu Conors Lied und unterlegt ihn mit der ausgesuchten Musik.
8. Singt das Lied, zu welchem Martin Luther eigene Strophen gedichtet hat: *Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen*, EG 518.



Gewichten Sie die Gefühlskriterien für Titel 1–6 anhand einer siebenstufigen Skala (Polaritätsprofil), indem Sie in den freien Spalten ein bis sieben Kreuzchen vergeben.

Anbei finden Sie ein mögliches Hörergebnis. Beachten Sie, dass die Tabelle selbstverständlich sehr unterschiedlich gefüllt sein wird, da es sich immer um subjektive Höreindrücke handelt:

Funktionsweise <i>emotionalisieren</i> und Musik-Auswahlkriterien	Titel 1	Titel 2	Titel 3	Titel 4	Titel 5	Titel 6
<p><i>Die passende Musik sollte ... sein</i></p> <p>nicht zu langsam – nicht zu schnell</p> <p>geschlossen – nicht zu schnell</p> <p>vereinnahmend – nicht vereinnahmend</p> <p>gespannt – entspannt</p> <p>fröhlich – traurig</p> <p>brutal – zärtlich</p> <p>schnell und prägnant – ruhig und offen</p> <p>unpassende Rhythmik – zu den Bewegungen passende Rhythmik</p> <p>froh gestimmt – betrübt</p> <p>[Stimmungswechsel zu böse]</p>						
Summe:						



Führen Sie die folgenden Schritte für die darauf folgende kurze Filmszene, den Verrat des Judas, durch:

Perikopentext	Filmhandlung	Dauer der Szene in Filmminuten Bildton/Fremdton
<p>Mt 26, 14–16 Der Verrat des Judas 14 Da ging einer von den Zwölfen, mit Namen Judas Iskariot, hin zu den Hohepriestern 15 und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. 16 Und von da an suchte er eine Gelegenheit, dass er ihn verriete.</p>	<p>Judas geht zum Tempelplatz und spricht einen von drei Hohepriestern, die sich im Gespräch befinden, an. //Die Frage wird direkt gestellt (s. Bibeltext). // Der Hohepriester schaut Judas an und unterbreitet das Angebot // Judas beginnt zu lächeln // der Hohepriester schaut vor sich hin // Judas lächelt wieder. Das Angebot steht. Die Mimik zeigt das Einverständnis beider Seiten. //</p>	<p>47” Bildton: im Hintergrund Menschenstimmen und Außengeräusche</p>

Perikopentext, Filmhandlung und Bild- und Fremdton in der Filmszene »Verrat des Judas« aus Pasolinis *Das 1. Evangelium-Matthäus*

1. Machen Sie sich zunächst den Inhalt dieser Filmszene klar, indem Sie den Bibeltext Mt 26, 14–16 gut, vor allem kontextuell, vorbereiten.
2. Sehen Sie sich diese Filmszene wiederholt an und verfolgen Sie die zweite Spalte dieser Tabelle. Achten Sie auf Filmschnitte und Kameraeinstellungen.
3. Hören Sie im dritten Durchgang vor allem auf den Bildton und beschreiben Sie seine Wirkung.
4. Welche Gefühle zeigen die Mimik und Gestik der handelnden Personen? Tragen Sie Ihr Ergebnis in die zweite Tabellenspalte ein:

Filmhandlung	Detaillierte Beschreibung der Gefühlsbereiche der Personen	Funktionsweise <hr/> und Musik-Auswahlkriterien
<p>Judas geht zum Tempelplatz und spricht einen von drei Hohepriestern, die sich im Gespräch befinden, an. // Die Frage wird direkt gestellt (s. Bibeltext). // Der Hohepriester schaut Judas an und unterbreitet das Angebot // Judas beginnt zu lächeln // der Hohepriester schaut vor sich hin // Judas lächelt wieder. Das Angebot steht offenbar.</p>	<p><i>Die Personen wirken ...</i></p>	<p><i>Die passende Musik sollte ... sein</i></p>

5. Wie müsste die Musik zur Filmszene beschaffen sein?
- a) Wählen Sie aus der folgenden Liste zunächst *eine* Funktionsweise für die Hörwirkung des Fremdtones aus und tragen Sie sie in die Kopfzeile der 3. Spalte ein:
Filmmusik kann ...
- illustrieren
 - zitieren
 - imitieren
 - kommentieren
 - akzentuieren
 - verfremden und parodieren
 - syntaktisieren
 - interpretieren
 - *emotionalisieren*
 - dramaturgisieren
 - paraphrasieren
 - etc.
- b) Benennen Sie Kriterien für die Filmmusik in der dritten Tabellenspalte.
6. Wählen Sie zunächst mehrere Musiktitel für diese Szene aus, die ihrer Meinung nach unter Berücksichtigung ihrer vorab ermittelten Auswahlkriterien infrage kommen.



Erfahrungen in den Bereichen Musik, Glaube, Sprache, (Natur)-Räume	Inhalte
G: Kindheit: Kapelle, Gebetsnische und Marienbild (S. 54 f.)	Ruhig werden, Hypnose der Stille erleben, Sonntagsleben; Beten als Bitten um ein Gespräch; Gott erzählen, was alles so passiert ist.
G: Im Kölner Dom (S. 56 ff.)	Beschreiben der sinnlichen Wahrnehmung des Raumes, Erleben des Gottesdienstes (in seinem liturgischen Ablauf und seiner Atmosphäre der Gemeinschaft, der Musik); Erkenntnis: jeder ist Gotteskind, also ist auch er selbst angenommen von Gott. Die Musik verstärkt das sakrale Erleben.
G: Grenzen des Kindheitsglaubens (S. 66)	Der Glaube ist Fundament und stiftet Bedeutung für das kindliche Leben, behebt aber noch nicht das Stummsein.
M: Erste Begegnung mit dem Klavier (S. 67 ff.)	»Waren die langen Gottesdienste im Dom wie eine Ahnung der Erlösung, so war das Klavierspiel noch mehr, es war die Umsetzung der Ahnung.« (S. 77)
M: Johannes lernt Klavier bei seiner Mutter (S. 78 ff.)	Das fehlende Sprechen kann durch das Klavierspielen ersetzt werden, eine neue Welt erschließt sich.
M: Wirkung von Live-Musik (S. 88 ff.)	Wirkung von Live-Musik: Ekstase und Hypnose, Offenbarung des Klangs, Erschließung des Raumes durch Musik »eine geheime Karte der Klangräume« (S. 89) – Parallelstelle aus der Sicht des Erwachsenen: »Marietta, lass uns Musik sammeln, und zwar überall, wo wir ihr begegnen.« (S. 360)
G: Schulzeit: Kapelle, Gebetsnische und Marienbild (S. 119)	Johannes erzählt Maria seine Erlebnisse, die Gebete schaffen Ordnung in seinem Kopf, er versucht, die Nachricht von seinen verstorbenen Brüdern zu verarbeiten, er betet das Vater Unser und das Magnificat, er erinnert sich an die Worte seines Vaters, »dass man nämlich mit diesen beiden Gebeten überall durchkomme und in ihnen alles Wichtige drinstecke«. (S. 120)
S/M: Leistungsspannungen (S. 126 ff.)	Johannes' Schulleistungen und seine Leistungen auf dem Klavier klaffen auseinander, der Vater trifft eine wichtige Entscheidung.
R: Die Natur wird Schule (S. 143 ff.)	Johannes eignet sich Lesen und Schreiben durch die detaillierte Betrachtung der Natur an. (S. 173 ff.)
S/M: Das Vorstellungsvermögen und das Lernprogramm des Kindes (S. 178)	Johannes hat ein visuelles Gedächtnis: wenn er Gegenstände malt, kann er die Bezeichnungen schreiben (»Wenn ich die Dinge so vor mir sehe und sie mir ganz genau aus der Nähe anschau, sehe ich deutlich ihr Bild. Ich präge mir dieses Bild ein, und wenn ich es mit eingepägt habe, kann ich es mit Buchstaben und Worten verbinden.« S. 184). Er hat auch ein musikalisches Gedächtnis: Alles, was er mit seinen Händen auf dem Klavier gespielt hat, kann er in Noten aufschreiben. (S. 180 f.)
S: Rolle des Schreibens (S. 187 f.)	Johannes beginnt seine schriftlichen Aufzeichnungen.
M: Klavierunterricht (S. 311 ff.)	Systematisierung in der musikalischen Aneignung von Kompositionen (Debussy, Haydn, Bach S. 311 ff.)
M: Schumann Fantasie C-Dur	Dieses Klavierstück spricht die inneren Bilder von Johannes besonders gut an. (S. 329 ff.)

Erfahrungen in den Bereichen Musik, Glaube, Sprache, (Natur)-Räume	Inhalte
G: Klosterkirche in der Musikinternatsschule	Die Stille des Raumes und der gregorianische Mönchsgesang prägen sich auch für sein weiteres Leben besonders ein (S. 344). Gesang und Gebet verschmelzen im Kirchenraum zu einer Einheit. (S. 346)
G/M: Orgelspiel	Johannes lernt das Orgelspiel, das in ihm eine immer engere Bindung an Kirchenräume auslöst, er reflektiert seinen Glauben und seine Frömmigkeit, die von der Musik geleitet und geprägt wird. (S. 354 f.)
S/R: Begegnung mit der Literatur	In Ernest Hemingways Geschichten <i>Großer doppelherziger Strom I und II</i> begegnen Johannes seine eigenen Lebenserfahrungen der Betrachtung der Naturräume in einfacher Sprache erzählt. (S. 370 f.)
S: Erste unbewusste schriftstellerische Anbahnungen	Im System Internat (S. 348) zieht sich Johannes immer mehr in die innere Emigration zurück und entdeckt, dass ein Text von allein wachsen kann: »... etwas Text und eine Unmenge von guter Musik stecken noch in mir. Wenn ich mich irgendwo in den Schatten legte und auf dem Rücken wegträumte, begann der Text sogar von alleine zu wachsen.« (S. 378)
G: Der Tod der Brüder	Johannes erfährt vom Tod seiner vier vorausgegangenen Brüder – die Theodizeeproblematik wird angedeutet: »Und wie war es meinem Vater nach dem Tod von vier Söhnen noch möglich gewesen derartige Gebete zu sprechen?« (S. 438)
G: Umgang mit der Todeserfahrung (S. 438 f.)	Der unerschütterliche Glaube des Vaters wird den nächtlichen, dunklen Momenten von Johannes' Kindheit gegenübergestellt mit der Erkenntnis: »Das stärkste dieser Hilfsmittel war das Klavierspiel, ein anderes, jedoch weitaus schwächeres, waren die Aufzeichnungen und Notizen, mit deren Hilfe ich das Leben um mich herum festhielt.« (S. 439)
G/M: Studienjahre in Rom	Kaum in Rom angekommen, erinnert sich Johannes an die alten <i>gregorianischen Gesänge</i> , die sich ihm eingepägt haben (S. 457).
G/M: Orgelspiel	Er verdient sich seinen Lebensunterhalt durch das Orgelspiel in der Kirche der deutschen Rom-Gemeinde, Bach-Choral: <i>Jesu bleibet meine Freude</i> . (S. 465)
M: Aufnahmeprüfung im Konservatorium in Rom (S. 477 ff.)	Mit Schumanns <i>C-Dur-Fantasie</i> , Mussorgskys <i>Bilder einer Ausstellung</i> , den <i>Années de pèlerinage</i> von Franz Liszt (S. 478 f.) besteht Johannes die Aufnahmeprüfung und bezeichnet dies rückblickend als eine »himmlische Gerechtigkeit«. (S. 482)
M: Liebe und Musik	In Rom hat Johannes eine Liebesbeziehung zu Clara (S. 485 ff.), die Liebe fängt die starke Wirkung, die Musik auf ihn ausübt, auf und verstärkt sie noch (S. 504); Johannes arbeitet an seinem Klangideal: »Wenn der junge Mann aber eine ideale Kombination von Instrument und Komposition erwischt, wenn beides zusammenpasst und ein Stück so klingt, als wäre es nicht auf einem Tasten-, sondern einem Saiteninstrument gespielt oder sogar mit der Stimme gesungen, dann überfällt ihn während des Spiels oft eine alte Erinnerung.« (S. 505)
M: Das Ende der Pianistenlaufbahn (S. 535 ff.)	Johannes bekommt eine Sehnenscheidenentzündung, die das Ende seiner Karriere bedeutet. Er ignoriert das zunächst, bekämpft den Schmerz mit starken Medikamenten und übt noch eine Zeit lang weiter. Schließlich verlässt er Rom. (S. 551)

Erfahrungen in den Bereichen <u>M</u> usik, <u>G</u> laube, <u>S</u> prache, (Natur-)Räume	Inhalte
S: Scheitert das Leben?	Er kehrt zu seinen Eltern ins Rheinland zurück und beschäftigt sich mit den Lebensaufzeichnungen seiner Mutter und seinen eigenen Aufzeichnungen, die er fortan überarbeitet. (S. 566 ff.) Er begegnet seinem alten Klavierlehrer, der ihn erkennen lässt, dass er längst schon Schriftsteller geworden ist, ohne es zu wissen. (S. 570 ff.): »Im Grunde warst du nicht nur ein Pianist, sondern seit deiner Kindheit auch ein Schriftsteller. Du hast gelebt wie ein Schriftsteller, und du hast gearbeitet wie ein Schriftsteller! Dein ganzes Leben war eine Erziehung zum Schreiben und ein Eintauchen in Schrift!« (S. 579)

Erfahrungen des Protagonisten in den Bereichen Musik, Glaube, Sprache, (Natur-)Räume aus Hanns-Josef Ortheil: *Die Erfindung des Lebens*

1. Lest ausgewählte Romanszenen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit nach den ausgewiesenen Bereichen Musik, Glaube, Sprache, (Natur-)Räume.
2. Legt zum ausgewählten Bereich gemeinsam die Inhalte fest, die für die Gruppenpräsentation wichtig sind. Dazu fertigt Skizzen an.
3. Weist
 - a) repräsentative Lesestellen aus, die für den jeweiligen Bereich pointiert Inhalte darlegen und von unterschiedlichen Gruppenmitgliedern wie bei einem Radiofeature gesprochen werden (auf sinnvolle Sprecherwechsel achten!),
 - b) ein in den Lesestellen erwähntes konkretes Medium aus, das exemplarische Funktion für die Szene hat und ebenfalls präsentiert wird.
4. Füllt für die Präsentation folgendes Methodenraster selbstständig aus.
5. Stellt euch gegenseitig die bearbeiteten Romanszenen vor. Das folgende Kriterienraster für die kritische Auswertung wird gemeinsam im Plenum gefüllt. Legt eurer Begründung die Kriterien des folgenden Rasters zugrunde:

Kriterium	Inhalte	Bewertung

6. Gesamtdeutung: Nach diesen arbeitsteiligen Verfahren wird der gesamte Roman in den Blick genommen. Diskutiert werden folgende Fragen:
 - Welche Rolle spielen Religion und Glauben im Roman?
 - Welche Bedeutung hat die Musik in Bezug auf die Handlungsentwicklung und die Gesamtaussage?
 - In welchem Verhältnis stehen diese Bereiche zur Sprache und zur Sprachentwicklung des Protagonisten?
 - Wie wirken (Natur-)Räume auf die Romanfiguren?
7. Transfer: Die Ergebnisse aus Aufgabe 1 bis 6 werden auf die eigenen Fragen und Erfahrungen bezogen: Nehmt kritisch Stellung zu der Frage, ob diese Aussagen auch in heutigen Lebenskontexten eine Rolle spielen.



Arbeitsblatt zum Thema »Vom Wüten der ganzen Welt« – oder Gibt es Antwort auf die Frage nach dem Sinn von Leid?



- Hören Sie sich die folgenden beiden Pop-Songs an und vergleichen Sie sie miteinander:
 - Genesis: *Tell me why*, aus dem Album: *We can't dance*, 1991
 - Christina Stürmer: *Ana ahabak* 2003
 - Michael Jackson: *Heal the World*, aus dem Album *Dangerous*, 1993

Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede können Sie in Bezug auf Text und Musik festhalten?

Der niederländische Autor Maarten 't Hart hat 1992 seinen Roman *Das Wüten der ganzen Welt* veröffentlicht. Dieses Buch beschreibt das Leben des Protagonisten Alexander Goudveyl, der in einer südniederländischen Provinz unter sehr schwierigen Lebensbedingungen aufwächst. Bald entdeckt er eine für ihn immer wichtiger werdende Gegenwelt zum Alltag: die Welt der Musik, in die er sich flüchtet.

- Lesen Sie die folgenden ausgewählten Romanszenen unter Berücksichtigung der Tabelle, die vier Erfahrungsbereiche Alexanders ausweist.
 - Erfahrungen der Menschen (E), die sich auf Alltagserlebnisse und Grenzbereiche (Mordgeschichte) beziehen,
 - der Glaube (G) in Bezug auf das Frömmigkeitsverhalten der Bewohner, das Beten und die Gottesfrage,
 - die Musik (M), die für Alexander eine Gegenwelt zur Alltagswelt bedeutet,
 - die (Natur-)Räume (R), die einen weiten Blick ins Unendliche und ein Aufgehobensein in der schönen Natur ermöglichen.
 - Wie wird das Grundthema *Vom Wüten der ganzen Welt* in diesen Auszügen entfaltet?
 - Analysieren Sie die Erfahrungen, im Hinblick darauf, welche Rolle sie für Alexander in seinem Leben spielen.
 - Welche Rolle spielen einerseits Glauben und Religion, andererseits die Musik und die (Natur-)Räume für ihn?

G: Eine prägende Bibelstelle: Ex 4,24 (S. 25 f., 43, 51, 79, 130, 171, 242, 304, 359, 360, 401)	Alexander begegnet in der Schule zum ersten Mal einer Bibelstelle, die er zeitlebens nicht vergessen wird: »Unterwegs aber, da wo er übernachtete, trat ihm der Herr entgegen und suchte ihn zu töten« (S. 25).
E: Im Schwimmbad (S. 26 f.)	Alexander wird von Gleichaltrigen unter Wasser gedrückt, er ertrinkt beinahe.
M: Erste Begegnung mit dem Klavier (S. 41 ff.)	Neben den Särgen entdeckt Alexander eines Tages einen Blüthner-Flügel mit Noten. Er beginnt autodidaktisch mit dem Klavierspiel und es eröffnet sich ihm eine andere Welt, »die man im Hoofd nie hörte: Bach, Mozart, Beethoven, Schubert ... Wenn ich Samstag nachmittags am Blüthner

	saß, passierte es oft, daß mein Vater mit einer Papiertüte, die er schon im Wohnzimmer auf geblasen hatte, ins Lagerhaus schlich. Direkt hinter mir schlug er dann auf die Tüte, und ausführlich genoß er danach meinen Schreck über den dröhnenden Knall.« (S. 43).
E: Mord auf der Evangelisationsveranstaltung (S. 74 ff.)	Auf einer Missionsveranstaltung spielt der inzwischen 12-jährige Alexander Klavier. Während seines Spiels wird hinter seinem Rücken der Polizist Vroombout erschossen. Er ist der einzige unmittelbare Zeuge des Geschehens, was ihn zeitlebens in Angst und Schrecken halten wird.
M: Musizieren und Wirkung von Musik (S. 120 ff.)	Alice entdeckt die Begabung des Jungen. Alexander spielt zum ersten Mal das Menuett aus der 7. Sonate von Ludwig van Beethoven: »Es ist als stelle Beethoven in den ersten Takten des Menuetts eine Frage und tröste einen dann darüber hinweg, dass man die Antwort nie erfahren wird« (S. 121 f.).
R u. M: Silvester bei Minderhout (S. 197 ff.)	Minderhout eröffnet den beiden Jungen Räume für die Philosophie und diskutiert mit ihnen die Frage, »warum Musik wirkt, wie sie wirkt und warum Musik für den Menschen mehr bedeutet als irgend etwas anderes« (S. 199 f.).
E u. M: Das Wüten der ganzen Welt (S. 324 ff.)	Nach dem Tod der Eltern befragt Alexander Alice wiederum zur Mordgeschichte. Sie hören zusammen die <i>Kantate BWV 80 Ein feste Burg ist unser Gott</i> , »in der Bach das Wüten der ganzen Welt heraufbeschwört und es zugleich wieder besänftigt« (S. 333).
R u. G: Gottesglaube und Musizieren (S. 359 ff.)	Bei der Betrachtung des nächtlichen wolkenlosen Himmels und angesichts des Sternenhimmels setzt sich Alexander mit seinem Glauben auseinander: »Licht, das seit über zwei Millionen Jahren erloschen ist, ... warum soll ich mir über Gott Sorgen machen?« (S. 360) Er musiziert mit Joanna, Mezzosopranistin und Tochter des Dirigenten Oberstein <i>Au bord de l'eau von Gabriel Fauré</i> . Erst mit dieser unvergleichlichen Klangschönheit, die sich im gemeinsamen Musizieren entfaltet, entdeckt Alexander im Liedtext einen Gegenentwurf zum Wüten der ganzen Welt (S. 363). Joanna und er heiraten.

Lesestellen zum Roman *Das Wüten der ganzen Welt* von Maarten 't Hart

- Hören Sie sich die zwei klassischen Musikstücke im Kontext der jeweiligen Romanszene an. Dazu können die betreffenden Textpassagen einleitend und abschließend vorgelesen werden:
 - Johann Sebastian Bach: *Kantate BWV 80 Ein feste Burg ist unser Gott*, 5. Satz Choral *Und wenn die Welt voll Teufel wär*
 - Gabriel Fauré: *Au bord de l'eau* aus: *20 Mélodies* (Premier recueil, Nr. 17)

Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede können Sie in Bezug auf Text und Musik festhalten?

- Suchen Sie nach eigenen Musikbeispielen, die das Grundthema entfalten.
- Nehmen Sie kritisch Stellung zu der Frage, inwiefern dieses Thema für uns heute relevant sein kann.